SUCHTHILFE DIREKT

# JAHRES BERICHT 2022

suchthilfe-direkt.de

# GRUSSWORT

©Sucht- und Drogenbeauftragter/Thomas Ecke



**Sehr geehrte Damen und Herren,**

durch die im Koalitionsvertrag formulierte „kontrollierte Abgabe von Cannabis zu Genusszwecken an Erwachsene in lizensierten Geschäften“ soll vor allem – das ist unser Leitgedanke – der Gesundheitsschutz der Konsument*innen gestärkt und der Kinder- und Jugendschutz ausgebaut werden.

Hier mag sich der ein oder andere von Ihnen fragen, wie das bei einer kontrollierten Abgabe von Cannabis gewährleistet werden kann. Vielleicht erscheint es Ihnen sogar widersprüchlich, wie die Legalisierung einer Droge, die, exzessiv konsumiert, zu einer Gewöhnung, zum Missbrauch und sogar zur Abhängigkeit führen kann, mit Gesundheits- und Jugendschutz in Einklang zu bringen ist.

Dazu muss ich zunächst konstatieren, dass

- keine Drogenpolitik verhindern konnte/kann, dass Drogen ausprobiert und gebraucht wurden/werden,
- die reine Verbotspolitik gescheitert ist. Ein „more oft he same“ darf es nicht geben, die deutsche Sucht- und Drogenpolitik braucht daher einen Neustart,
- ein kontrollierter Verkauf die Cannabiskonsument*innen entkriminalisiert und den illegalen Markt eindämmen kann,
- Cannabis auf dem Schwarzmarkt schon heute leicht verfügbar ist, der Gebrauchende allerdings nicht wissen kann, was er erwirbt, d.h. wie stark das Produkt ist und ob es durch Streckmittel belastet ist.

Mit der kontrollierten Abgabe dagegen werden zum Schutz der Gebrauchenden klare Vorschriften zur Qualität durchgesetzt.

Die Neuregulierung hat zum Ziel, die aktuelle Situation zu verbessern und Gefährdungspotentiale zu reduzieren.

Das gilt besonders für Jugendliche, die, da sie sich in der Adoleszenz in einer wichtigen Entwicklungsphase ihre s Lebens befinden, eine vulnerable Gruppe darstellen und geschützt werden müssen. Unser Ziel sollte sein, dass nicht mehr, sondern weniger Jugendliche Cannabis konsumieren.

Daher kommt wirksamen Präventionsaktivitäten eine Schlüsselrolle zu. Die individuellen Risiken können dadurch begrenzt werden. Ich werde mich dafür einsetzen, dass die Einrichtungen der Suchtprävention und Suchthilfe gestärkt und mit den benötigten Ressourcen ausgestattet werden.

Zur Umsetzung eines effektiven Gesundheits- und Jugendschutz, der mir persönlich sehr am Herzen liegt, bedarf es starker Partner in den Kommunen.

Die Suchthilfe direkt Essen ist ein starker Partner, davon konnte ich mich bei einem Besuch im Drogenhilfezentrum in der Hoffnungstraße überzeugen. Mit der Fachstelle für Suchtprävention und der Beratungsstelle haben sich zwei Teams bereits weit fortgeschritten nicht nur mit der Frage beschäftigt „Wie verändern sich mit der kontrollierten Abgabe die Akzente der präventiven Arbeit als auch der Hilfsmaßnahmen?“- vielen Dank dafür.

**Glückauf,**
**Ihr Burkhard Blienert**

Beauftragter der Bundesregierung für
Sucht- und Drogenfragen

# INHALTS ANGABE

© istockphoto.com/nikamata


**3** Grußwort
**6** Vorwort
**8** Was man über Cannabis wissen sollte
**10** Verantwortungsvoller Konsum: Safer-Use-Regeln für Cannabis
**12** Cannabis Future
**18** Fachstelle für Suchtprävention
**20** Beratungsstelle
**22** Substitutionsambulanzen
**24** Ambulant Betreutes Wohnen
**26** Tagesaufenthalt Krisencafé
**28** Drogenkonsumraum
**30** Integrationsangebot mit Übernachtung
**32** Streetwork
**34** Tagesaufenthalt Basis und Roadrunner
**36** Help To Go
**38** Step Out
**40** Opti
**42** Pick Up
**44** WUZ
**46** Suchthilfe direkt gGmbH 2022 in Zahlen

# LIEBE LESERINNEN! LIEBE LESER!

Nach vielen Jahren war es an der Zeit unserer Außendarstellung ein neues Gesicht zu geben. Neben der Jahresberichterstattung, der Webseite umfasst die Neugestaltung für das kommende Jahr auch unsere Flyer, Broschüren und den Newsletter.

Wir freuen uns, den neu gestalteten Jahresbericht 2022 mit Ihnen/mit Dir zu teilen. Nehmen Sie sich/nimm Dir ein paar Minuten Zeit, um mit uns das vergangene Geschäftsjahr Revue passieren zu lassen!

Ihre Mitarbeitenden der Suchthilfe direkt Essen gGmbH



# VORWORT

**Liebe Freunde und Partner der Suchthilfe direkt,**
**sehr geehrte Damen und Herren,**

als Thomas von Aquin seinen Zeitgenossen den Spruch „für Wunder muss man beten, für Veränderungen aber arbeiten“ mit auf den Weg gab, hatte er sicher nicht die Herausforderungen unserer heutigen Zeit im Sinn, machte aber bereits damals deutlich: erst gute Arbeit sichert das Gelingen!

Das vergangene Jahr hat uns ordentlich aus vielerlei Routinen geholt. Immer wieder galt es, sich unerwarteten Herausforderungen zu stellen und darauf bestmöglich zu reagieren. Gerade in bewegten Zeiten kommt es neben der guten Routine auch darauf an, Dinge anpassen und weiterentwickeln zu können. Ein flexibles Reagieren auf neue Umstände in einer schnelllebigen Zeit ist für uns zur Notwendigkeit und Normalität geworden.

Die unterschiedlichen Aufträge und Aufgaben der ambulanten Suchthilfe, die wir zu bewältigen imstande sind, stellen ein hohes gesellschaftliches Gut dar und sind nicht verhandelbar - der „Laden“ muss schlichtweg an 365 Tagen möglichst reibungslos laufen. Dabei sind der Erfolg unserer Arbeit und der Alltag unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zwar zumeist unbemerkt und selten im Focus der Öffentlichkeit, benötigen jedoch stets ein hohes Maß an Fachkompetenz und Engagement. Die Spannbreite unserer Aufgaben reicht von kurzen Beratungsreihen (auch auf der Straße) über medizinische Behandlungen bis hin zu langjährigen Begleitungen und absolut relevanten Versorgungsangeboten und Überlebenshilfen. Oft bleiben die vielen großen und kleinen Verwaltungsaufgaben, die für alle Angebote und jeden Standort zur Verfügung stehen, dabei im Verborgenen.

Allen Widrigkeiten zum Trotz konnten wir im vergangenen Jahr wichtige Prozesse weiterverfolgen, und unsere vielen und vielseitigen Aufgaben durchgängig umsetzen und an neue Gegebenheiten anpassen.

Aus dem einfachen Grund: Wir haben tolle Mitarbeitende!

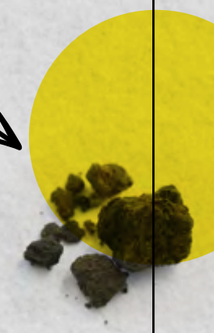
Eines unserer zentralen Themen im letzten Jahr war die geplante Cannabislegalisierung, die uns auf unterschiedlichen Ebene betrifft: Prävention, Gesundheits- und Jugendschutz, Früherkennung und Frühintervention, Beratung, Elternarbeit u.v.m. Deshalb haben wir den vorliegenden Jahresbericht unter dieses Schwerpunktthema gestellt.

Daneben bietet der Jahresbericht 2022 wieder einen Streifzug durch unsere Einrichtungen und Dienste mit ausgewählten Zahlen.

Wir danken allen unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für die gute, sinnvolle und nachhaltige Arbeit, die sie im Jahr 2022 geleistet haben sowie allen, die unsere Arbeit erst möglich und wirkungsvoll machen für ihr Vertrauen und die Wertschätzung, die sie uns entgegengebracht haben.

**Marcus Kiesner** **Bärbel Marrziniak**

# WAS MAN ÜBER CANNABIS WISSEN SOLLTE.



Cannabis gehört zu den **ältesten bekannten Heil- und Nutzpflanzen**.

**Als Rauschmittel** ist es seit dem **19. Jahrhundert** in Europa bekannt.

Das **meistkonsumierte Cannabisprodukt** ist **Marihuana** („Gras“).

**Marihuana** sind die **getrockneten Blüten** der weiblichen Hanfpflanze, **Haschisch** das gesammelte und **gepresste Harz**.

Die bekanntesten Cannabinoide/Wirkstoffe sind **THC** (Tetrahydrocannabinol) und **CBD** (Cannabidiol); **THC** für die **berauschende Wirkung** und **CBD * zur Entspannung**.

In Deutschland und weltweit gehört Cannabis zu den **am häufigsten konsumierten** illegalen psychoaktiven Substanzen.

Das **Rauchen** ist die **häufigste Konsumform**. Cannabis kann auch gegessen („Spacecakes“), inhaliert (Vaping) oder getrunken (i. d. R. als Tee) werden.

Die **Wirkung** ist von unterschiedlichen Faktoren abhängig: vom **THC- und CBD-Gehalt**, von der Konsumform, der **aktuellen Stimmungslage**.

Nach dem Konsum **dockt das THC** an die hauptsächlich im Gehirn befindlichen körpereigenen **Cannabinoid-Rezeptoren**.

Neurotransmitter (Botenstoffe für die Informationsübertragung zwischen Nervenzellen im Gehirn und dem gesamten Körper) wie **Dopamin oder Serotonin** werden beeinflusst.

Dieser Prozess führt zu folgenden unmittelbaren Wirkungen: **Euphorie, Entspannung, erhöhte Herzfrequenz, verändertes Zeitgefühl** und **Kurzzeitgedächtnis**, **Konzentrationsschwierigkeiten**, **trockener Mund** („Pappmaul“), **gesteigerter Appetit** („Fresskick“), **gerötete Augen**.

Es kann zu **akuten Cannabisintoxikationen/unerwünschten Nebenwirkungen** kommen, die sich meistens von selbst wieder abbauen – nach dem Rausch.

Nach dem Rauchen (z.B. von einem „Joint“) ist der empfundene Rausch nach **15-30 Min. am stärksten**, nach **2-3 Stunden klingt der Rausch wieder ab**.

Die **Risiken des Cannabiskonsums** hängen wiederum von unterschiedlichen Faktoren ab, z.B. der **Häufigkeit des Konsums**, der **Konsumdauer**, dem **THC-Gehalt**, der Veranlagung für psychische Probleme sowie der **aktuellen Verfassung** der Person.

Beim Alter (des Erstkonsums) gilt: **je früher, desto riskanter** (da die Gehirnreifung noch nicht abgeschlossen ist und der Cannabiskonsum bei Jugendliche zu langfristigen negativen Folgen führen kann).

Wer über eine **längere Zeit hinweg** Cannabis konsumiert, entwickelt möglicherweise eine **Abhängigkeit**.

@ istockphoto.com/carlofranco
@ istockphoto.com/sageElyse

*CBD erzeugt keinen Rausch, hemmt diesen eher und hat einige positive Eigenschaften wie angstlösende, schmerzstillende und antipsychotisch, -depressive Effekte.

*Vgl. hierzu „laut & leise“, Magazin der Stellen für Suchtprävention im Kanton Zürich, Nr. 3, Oktober 2022, S. 8

# VERANTWORTUNGS-VOLLER KONSUM: SAFER-USE-REGELN FÜR CANNABIS

Der Konsum von Cannabis kann mehr oder weniger Schaden anrichten.

Safer-Use-Regeln reduzieren die Konsumrisiken und sind ein wichtiger Beitrag zur Schadensminderung. Schadensminderung ist eine bewährte Strategie der bundesrepublikanischen 4-Säulen-Drogenpolitik. Die Ansätze der Schadensminderung richten sich an Personen, die nicht auf den Konsum von psychoaktiven Substanzen verzichten wollen oder können.

Bei dieser Gruppe ist das primäre Ziel der Prävention, das individuelle und gesellschaftliche Schadenspotential möglichst gering zu halten.

© istockphoto.com/viennetta



**Qualität der Cannabisprodukte**

- Cannabis sollte frei von gesundheitsschädlichen Verunreinigungen (Pestizide, Schimmel, Streckmittel oder synthetische Cannabinoide) sein.
- Das Verhältnis von THC (anregend/berauschend) und CBD (beruhigend/angstlösend) ist wichtig!
- Züchtung von immer THC-potenteren Sorten.

**Safer Use:**

- Möglichst verlässliche Quelle
- Vorsichtiges Antesten
- Nicht alleine konsumieren

**Häufigkeit und Menge:**

- Ein risikoarmer Cannabiskonsum findet gelegentlich und nicht täglich statt.
- Ein Joint mit 0,2g Gras ist weniger riskant als einer mit 1g.
- Toleranzentwicklung (man braucht mehr, um dieselbe Wirkung zu erzielen) hat eingesetzt.
- Cannabis kann abhängig machen.

**Safer Use:**

- Kein täglicher Konsum
- Konsummenge gering halten
- Konsumpausen einlegen

**Konsumform:**

- Cannabis mit Tabak schädigt die Atemwege
- Der Tabak sorgt für ein erhöhtes Suchtrisiko
- Gemischt mit anderen Substanzen entstehen unerwünschte Nebenwirkungen.

**Safer Use:**

- Nutzung von Verdampfern
- Gebrauch von Aktivkohlefiltern
- Tabak ersetzen
- beim oralen Konsum vorsichtig dosieren
- Vorsicht beim Mischkonsum (insb. von Medikamenten)

** Vgl. hierzu „laut & leise“, Magazin der Stellen für Suchtprävention im Kanton Zürich, Nr. 3, Oktober 2022, S. 15

**Situationsangepasster Konsum**

- Der Konsum schränkt die Leistungsfähigkeit und Konzentrationsfähigkeit stark ein.
- Die Unfallgefahr steigt.
- Der Konsum sollte an einem sicheren Ort stattfinden.

Safer Use:

- C-konsum nur in der Freizeit
- Kein Konsum während der Arbeit, Schule oder Ausbildung
- Keine bekiffte Teilnahme am Straßenverkehr
- Keine sicherheitsrelevanten Tätigkeiten nach dem Konsum

**Alter und individuelle Voraussetzungen**

- Der Konsum kann bei Jugendlichen die Hirnentwicklung beeinträchtigen.
- Mit gut 20 scheint das Risiko deutlich zu sinken
- Personen mit Vorbelastungen* tragen erhöhte Risiken

* physisch: Asthma, COPD, Herzbeschwerden etc.)

* psychisch: Angststörungen, Depressionen, Psychosen, erhöhtes Risiko i.d. Familie)

- Dient der Konsum der Verdrängung von Sorgen oder Belastungen ist er besonders riskant.

**Safer Use:**

- Verzicht auf Cannabis im Jugendalter
- kein C-konsum bei psychischer oder physischer Vorbelastung
- kein Konsum zur Bewältigung von Problemen

**Cannabis-Konsum Selbsttest**

# CANNABIS – FUTURE

**Suchthilfe direkt Essen gGmbH (SDE)**

Die neue Regierungskoalition hat in ihrem Koalitionsvertrag vom 24.11.2021 bekannt gegeben, dass eine „[ ...] kontrollierte Abgabe von Cannabis an Erwachsene zu Genusszwecken in lizensierten Geschäften geplant [...]“[1] ist.

Wir als Suchthilfe direkt Essen begrüßen die Neuausrichtung der Drogenpolitik in Richtung

- Entkriminalisierung der Konsument*innen sowie
- Legalisierung von Cannabis mit einem streng regulierten Zugang für Erwachsene.

Der Cannabiskonsum ist eine gesellschaftliche Realität, der wir uns stellen müssen. Strafverfolgung und Kriminalisierung der Gebraucher*innen haben den Konsum nicht eingedämmt.

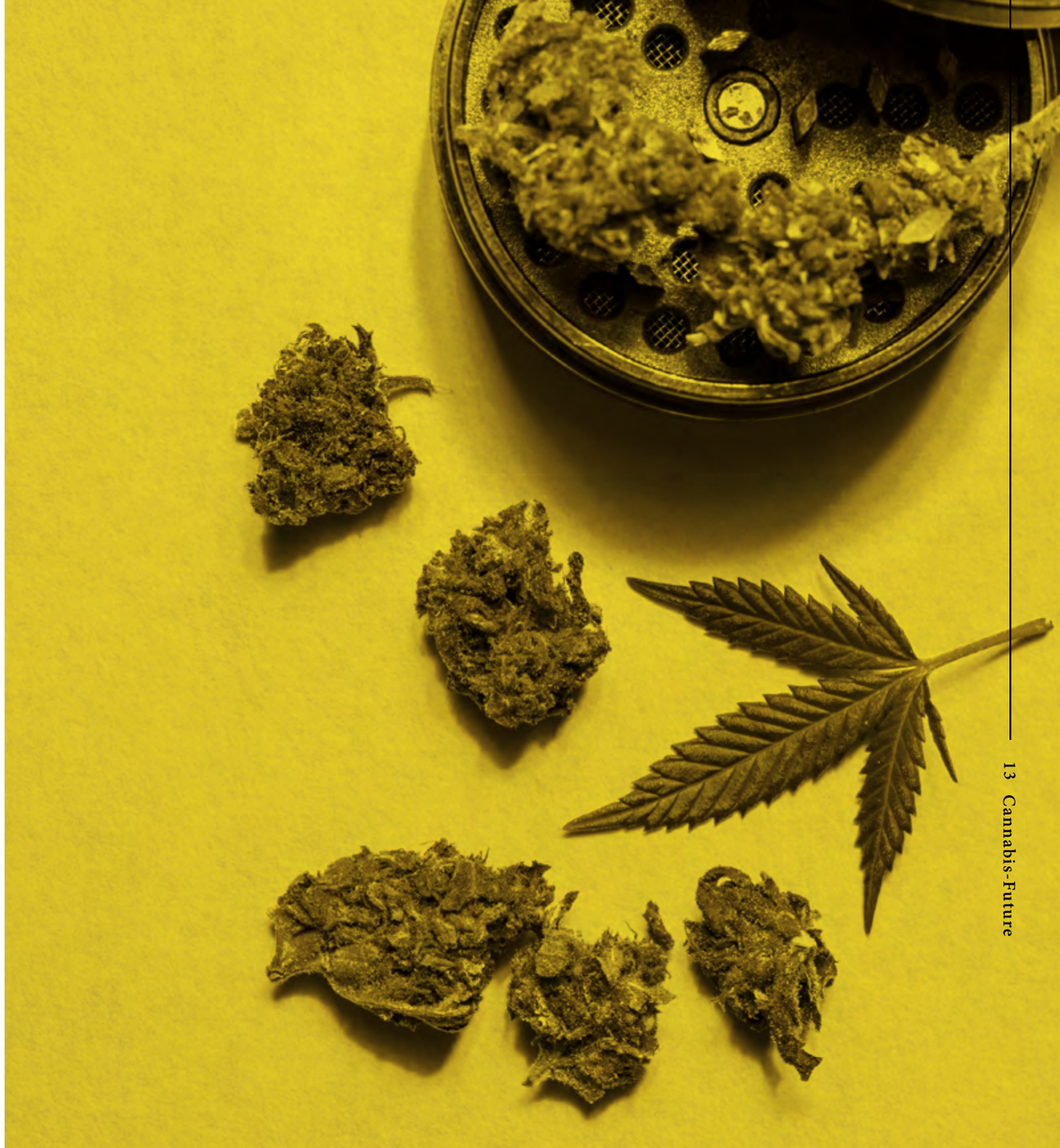
**Präventive Maßnahmen:**

- Jugendschutz findet sowohl auf individueller (Verhaltensprävention) als auch struktureller (Verhältnisprävention) Ebene statt.
- Realistische, glaubwürdige, bestärkende, umfassende, interaktive, bedarfs- und zielgruppenorientierte, professionelle und somit nachhaltig wirksame Suchtprävention ist leichter möglich und wird durch die Fachstelle für Suchtprävention der SDE gewährleistet.
- Evaluierte Methoden zur Information und Aufklärung über Risiken des Cannabiskonsums kommen in der universellen Suchtprävention zum Tragen.
- Die Sicherstellung einer ausreichenden Schulung des Personals der Abgabestellen ist zentral und wird durch die Mitarbeitenden der Fachstelle für Suchtprävention der SDE sichergestellt; eine Liste zu möglichen Inhalten, die während einer Schulung thematisiert werden sollten, wird bereits durch die Fachstelle erarbeitet.
- Maßnahmen zur Früherkennung und Frühintervention bei Problemen, die sich aus dem Konsum ergeben, müssen Bestandteil aller Schulungen der Suchtprävention sein.

**Hilfsmaßnahmen:**

- Beratungs- und Therapieangebote werden von der Beratungsstelle der SDE vorgehalten und/oder vermittelt. Das Team der Beratungsstelle ist in spezifischen cannabisbezogenen Beratungsangeboten geschult.
- Minimierung gesundheitlicher Gefährdungen wird durch Harm reduction- und Safer-Use-Botschaften in Projekten wie EiS[2] und KISS[3] gefördert.
- Enge Zusammenarbeit im Netzwerk Essener Hilfen, u.a. mit der Cannabisambulanz (LVR-Klinikum Essen) zur Behandlung von Cannabisabhängigkeit.
- Beratungsangebote für Angehörige durch die Beratungsstelle der SDE





An dieser Stelle möchten wir als Suchthilfe direkt Essen versichern, dass wir den Konsum von Cannabis und dessen möglichen Auswirkungen keineswegs bagatellisieren möchten und eine kontrollierte Abgabe ausschließlich an Gebraucher*innen ab einem Alter von 18 Jahren unter den in diesem Schreiben aufgeführten Aspekten empfehlen.

[1] Koalitionsvertrag

[2] Eigenverantwortung im Substanzkonsum

[3] Kompetenz im selbstbestimmten Substanzkonsum

© istockphoto.com/Cavan Images

„Naja, die aktuelle Drogenpolitik
ist ja offensichtlich gescheitert!“

Franky, 37 Jahre, Substitutionsambulanz I

„Et wird Zeit!“

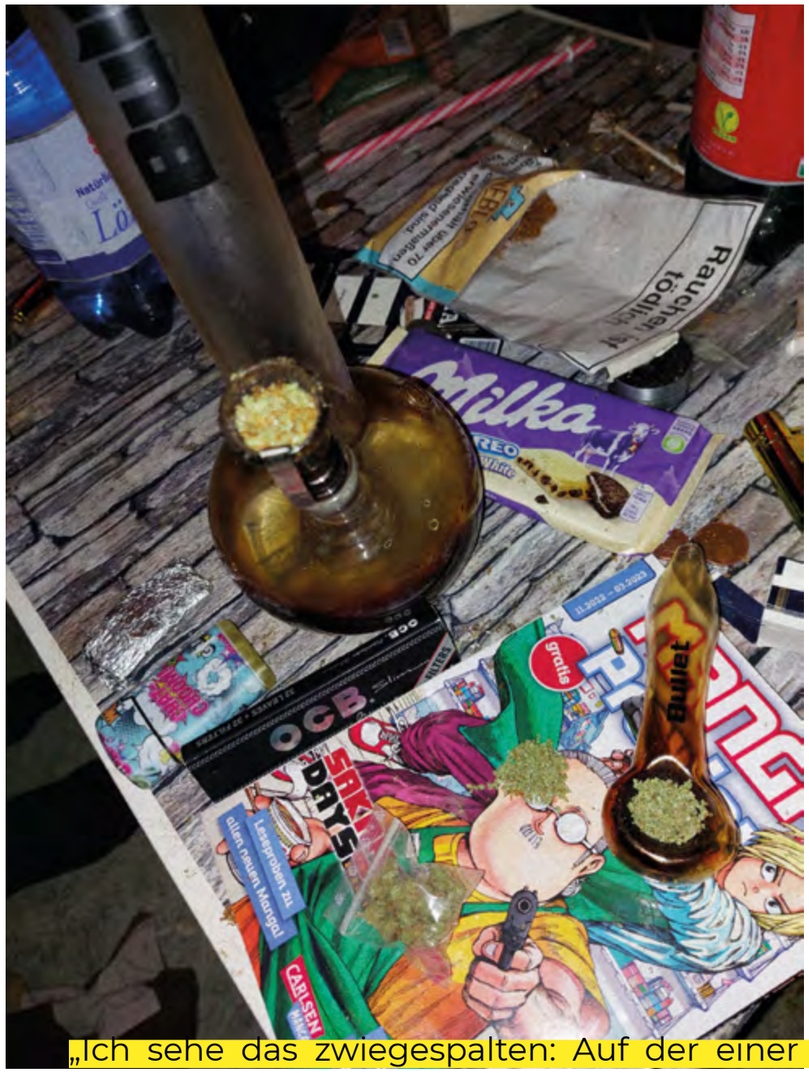
Mohamed, 56 Jahre,
Substitutionsambulanz II

„ Ich bin zwiespältig und will nicht, dass die Blagen mehr kiffen. Selber kiff‘ ich nur noch ab und zu, aber meine Freundin mehr und die würde wohl auch in so’n Fachgeschäft gehen.
Da wird nich‘ so’n Dreck verkauft wie auffe Straße.“

Rick, 49 Jahre

„Vor allem die Teenies werden nicht mehr als Verbrecher abgestempelt.“

Werner, 63 Jahre, OPTI




„Ich sehe das zwiegespalten: Auf der einer Seite befürworte ich das, auf der anderen Seite habe ich Angst wegen meiner Kinder, weil sie das als Einstiegsdroge nutzen könnten. Cannabis hilft aber bei Schmerzen oder ADHS.“

Nathalie, 32 J.

# FACHSTELLE FÜR SUCHTPRÄVENTION

**Die Fachstelle für Suchtprävention bietet ein großes Portfolio unterschiedlicher Hilfen insbesondere für Institutionen, die Kontakte zu Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben, wie Schulen, Jugendhilfeeinrichtungen, Betriebe, etc.**

**Allen interessierten Personen und Institutionen steht die Fachstelle als Expert*in für suchtpräventive Maßnahmen (Seminare, Multiplikator*innen-Schulungen, Vorträge, Fortbildungen) mit Rat und Tat zur Seite.**

Die Fachstelle für Suchtprävention hat sich federführend an der Neugestaltung der Homepage der Suchthilfe direkt Essen beteiligt.

Die Fachstelle für Suchtprävention befürwortet die Neuausrichtung der Drogenpolitik in Richtung Entkriminalisierung der Konsument*innen und hat daher in 2022 an zahlreichen diesbezüglichen Fachtagungen und Fortbildungen teilgenommen. Am Positionspapier der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit in der Suchthilfe (DGSAS) hat die Fachstelle maßgeblich mitgewirkt.

Der Arbeitsbereich „Betriebliche Suchtprävention“ wurde in 2022 konzipiert und kann bedarfs- und zielgruppenspezifisch flexibel angeboten werden – in 2022 haben die ersten Seminare stattgefunden.

Die geplante kontrollierte Abgabe von Cannabis zu Genusszwecken an Erwachsene in lizensierten Fachgeschäften beschäftigt die Fachstelle in 2023 unter der Fragestellung: Was ändert sich dadurch für die Prävention? Da als eine Prämisse bei der Umsetzung die Sicherstellung des Kinder- und Jugendschutzes formuliert wird, muss die Prävention methodisch den veränderten Bedingungen angepasst werden.

Die Fachstelle erweitert das Angebot zur Glücksspielprävention durch die Aktualisierung der Schulungen für Mitarbeitende von Spielhallen und durch die Zertifizierung der Schulungen für Mitarbeitende von Annahme- und Wettvermittlungsstellen.

**Erläuterung**

Die Fachstelle für Suchtprävention hat in 2022 im Vergleich zum Vorjahr 24 % mehr unterschiedliche Personen erreicht – bei 28 % weniger, da die durchschnittliche Anzahl der teilnehmenden Personen enorm angestiegen ist.

Durch die Teilnahme an diversen, in der Regel digitalen Fachtagungen zu unterschiedlichen Themen konnte die Fachstelle in 2022 das Portfolio differenzieren und z.T. erweitern.

In 2023 optimiert die Fachstelle für Suchtprävention auf der Ebene der Vernetzung mit Essener Institutionen die Tätigkeiten zur Steigerung des Bekanntheitsgrads und zur Akquise der Präventionsmaßnahmen.

Erreichte Erwachsene
**1061**

**789**
Erreichte Kinder & Jugendliche

**48**
**Maßnahmen**

**8**
**Medien-präsenz**

**766**
**Kunden-gespräche**

**24**
**Interne Fortbildungen**

**94**
**Veranstalt-ungen**

# BERATUNGSSTELLE

**Die Beratungsstelle – ein ausdifferenziertes Hilfsangebot für jede*n Essener Bürger*in – berät zu allen aufkommenden Fragen im Bezug auf illegalen Substanzen und Glücksspiel. Zusätzlich zu den bedarfsorientierten Gruppenangeboten, die auch aufsuchend stattfinden (z.B. Justizvollzugsanstalt), bietet die Beratungsstelle einen Vorbereitungskurs zur Medizinisch-Psychologische-Untersuchung (MPU).**

Die geplante Legalisierung von Cannabis ist seit der Ankündigung im Koalitionsvertrag das Schwerpunktthema der ambulanten Suchtkrankenhilfe – somit auch für unsere Beratungsstelle. Aus diesem Grund beschäftigten sich die Kolleg*innen im Jahr 2022 mit der Fragestellung: „Welche Auswirkungen hat die Legalisierung auf die praktische Arbeit der Suchtberatung?“ Bestehende Angebote und Methoden innerhalb der Beratung konnten bereits angepasst werden, um bestmöglich auf die Veränderungen vorbereitet zu sein.

Das Thema „Digitale Beratungsstelle“ hat das Jahr 2022 zusätzlich geprägt. Die Mitarbeitenden wurden von Expert*innen in den Themen „Datenschutzrichtlinien bei Onlineberatung“ sowie der praktischen Umsetzung einer digitalen Beratung fortgebildet. Dadurch konnte das Beratungsangebot per Video ein fester Bestandteil des Beratungsstellenangebots werden.

| | Männlich | Weiblich | Anonym | Insgesamt |
|---|---|---|---|---|
| **Erreichte Menschen** | **1328** | **529** | | **1857** |
| Davon Migrant*innen | 281 | 48 | | 329 |
| **Kinder/Jugendliche** | **42** | **7** | | **49** |
| Davon Migrant*innen | | 9 | 9 | |
| **Kund*innengespräche** | | | | **5707** |
| **Vermittlungen** | | | | **553** |

**47** Therapieantritte

**27** Entgiftungsanritte

**357** **Betreuungen**

davon Ambulante Beratungen (inkl. Beratung von Eltern und Angehörigen):
**169**

Therapievermittlungen:
**188**

**Erläuterung**

Die Anzahl der erreichten Menschen ist im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleich. Trotzdem ist die Anzahl der Kund*innengespräche um 14 % hingegen dem Vorjahr gesunken. In 2022 brachen vermehrt Klient*innen Beratungen und Vermittlungen ab. Um die Haltequote wieder auf das ursprüngliche hohe Niveau zu heben, werden in 2023 alle Prozesse überprüft und optimiert. Auch die Akquise wird weiter ausgebaut und die Qualität der Arbeit langfristig gesichert.

Kooperationsstrukturen werden überprüft und ausgebaut, damit die Zahlen sich im folgenden Jahr stabilisieren können. So ist z.B. geplant, die Zusammenarbeit mit der Anlaufstelle Basis zu intensivieren, um die Elternberatung und die Beratung junger Volljähriger auszubauen.

Zusätzlich waren in 2022 zunehmend weniger Entgiftungsantritte zu verzeichnen. Dies ist zu erklären, da vermehrte Vermittlungen abstinenter Klienten in die ARS stattfanden und häufiger Glücksspielende vermittelt wurden, die keine Entzugsbehandlung benötigen.



© istockphoto.com/mattjeacock

# SUBSTITUTIONS-AMBULANZEN

**Die Substitution, welche sich auf zwei Ambulanzen an zwei Standorten verteilt, bietet nicht nur die medizinische Ersatzstoffbehandlung für 250 Patient*innen, sondern begleitet die Menschen umfassend mit Achtung und Respekt. Die Substitutionsambulanzen verbinden die medizinische Versorgung (z.B. Hepatitisschutz-impfungen), die suchtmedizinische (Überlebens-) Hilfe, die sozialpädagogische Beratung sowie die psychosoziale Betreuung und Krisenintervention. Die psychosoziale Betreuung ist auch für Essener Bürger*innen nutzbar, die bei einer/m niedergelassener/n Ärztin/Arzt behandelt werden.**

Das Jahr 2022 stand ganz im Fokus der fachlichen Weiterentwicklung und Ausrichtung beider Ambulanzen. In der medizinischen Suchtkrankenhilfe sowie der pädagogischen Betreuung substituierter Menschen gab es besonders in diesem Jahr Angelegenheiten, die die Behandlung und Begleitung nachhaltig beeinflussen werden. So konnte zum Beispiel die Finanzierung der psychosozialen Betreuung (PSB) Substituierter nachhaltig gesichert werden.

Die Beratung und Begleitung substituierter Menschen ist mehr als nur eine Ergänzung der medizinischen Behandlung und maßgeblich am Erfolg der Maßnahme beteiligt. Mit der sicheren Finanzierung findet die Soziale Arbeit hier die gerechtfertigte Wertschätzung. Eine neue PSB-Sprechstunde konnte in Holsterhausen im Medizinischen Versorgungszentrum bereits im Februar etabliert werden.

Um auf die bevorstehenden spannenden Jahre gut vorbereitet zu sein, haben sich die Mitarbeitenden, insbesondere in den Themengebieten „Doppeldiagnose“, „ICF“, „Naloxon“ und „Diamorphin“ weitergebildet. Auch das Ziel der WHO bis 2030 die Virushepatitis als relevante Bedrohung zu eliminieren, war zum Ende des Jahres rege Diskussionsgrundlage mit ersten Ideen, inwiefern die Ambulanzen an diesem Ziel unterstützend mitwirken können.

**STREETWORKEINSÄTZE IN 2022**

**109 Streetworkeinsätze,**
**17 Sprechstunden im LVR Klinikum,**
**11 Sprechstunden bei Opti,**
**10 Sprechstunden im MVZ**

**109**

**ZAHLEN AMBULANZEN**

| | Amb. I | Amb II | Addiert I+II | Extern (SIS) |
|---|---|---|---|---|
| Anzahl Kund*innengespräche | 2594 | 1659 | 4253 | 2999 |
| **Anzahl Vermittlungen** | **762** | **543** | **1305** | **1035** |
| Erreichte Männer und Frauen | 209 | 132 | 341 | 260 |
| **Erreichte Männer** | **169** | **106** | **275** | **223** |
| Davon Migranten | 38 | 20 | 58 | 46 |
| **Erreichte Frauen** | **40** | **26** | **66** | **15** |
| Davon Migranten | 6 | 0 | 6 | 1 |

**Erläuterung**

Die Anzahl der Kund*innengespräche ist im Angebot der Substitutionsambulanzen um 17 % hingegen dem Vorjahr gesunken. Die personellen Veränderungen im Jahr 2022 und die damit verbundene sorgfältige Einarbeitungsphase der neuen Kolleg*innen und der neuen Koordination, führten zu Schwankungen. Eine neue Kollegin konnte im Dezember einmünden, sodass davon auszugehen ist, dass sich die Zahlen wieder stabilisieren werden.

Die Vermittlungszahlen sind im Angebot ebenfalls gesunken. Dies ist, sukzessiv zu den Kundengesprächszahlen, mit den personellen Veränderungen zu begründen.

Dahingehend ist die Zahl der zu erreichenden Männer und Frauen bereits etwas angestiegen (+ 16). Durch optimierten Akquisemaßnahmen, als auch durch die „PSB vor Ort“ konnten mehr Klient*innen erreicht werden. Der Ausbau bzw. der Erhalt der externen Angebote im Rahmen der PSB vor Ort stehen auch weiterhin im Fokus des Jahres 2023.

© istockphoto.com/DragonImages

# AMBULANT BETREUTES WOHNEN

**Das ambulant betreute Wohnen – welches nach §99ff SGB IX oder §67ff SGB XII eingeleitet wird – begleitet und unterstützt Menschen in besonderen Lebensphasen mit erhöhtem Betreuungs- und Unterstützungsbedarf. Durch die engmaschige Betreuung findet eine besonders intensive und ressourcenorientierte Beziehungsarbeit statt und ermöglicht es den Menschen, eine Tagesstruktur aufzubauen, Perspektiven zu entwickeln und sich einen (ge)sicher(t)en Rückzugsort zu schaffen. Hierdurch wird langfristig in ein selbstbestimmtes Leben begleitet und die Möglichkeit geschaffen, gesellschaftliche Teilhabe zu erfahren.**

Ein wichtiger Teil der Arbeit im Ambulant Betreuten Wohnen bestand im Jahr 2022 in der Konzeptionierung sowie Auswertung des Projekts „Ambulant Betreutes Wohnen und Schwerbehinderung“. Der stetige Anstieg von Menschen mit Assistenzbedarf wirkt sich auch auf Drogengebraucher*innen aus, da auch diese ein immer höheres Alter erreichen.

Aus diesem Grund sahen sich Mitarbeitenden des Angebots damit konfrontiert, eine pädagogische und suchtspezifische Betreuung mit einer pflegerischen Begleitung zu ergänzen. Demnach war das Jahr 2022 dadurch beeinflusst, wie der Umgang mit substanzmittelgebrauchenden älteren Menschen fachgerecht begleitet wird und auf den demografischen Wandel adäquat reagiert werden kann.

**Erläuterung**

Die Anzahl der Kund*innengespräche ist im Angebot des Ambulant Betreuten Wohnens marginal gesunken. Personellen Veränderungen, unter anderem durch die sinnhafte Koordinationszusammenlegung der Ambulanzen und des Ambulant Betreuten Wohnens und der damit verbundenen On-Boarding-Phase, unterlag das Angebot leichten Schwankungen. Es ist davon auszugehen, dass sich die Zahlen in 2023 stabilisieren.

Trotz sinkender Kund*innengespräche konnten die Vermittlungszahlen um 7,8 % erhöht werden. Die Klient*innen wiesen einen hohen Bedarf im Bereich der Gesundheitsfürsorge auf, weswegen vorrangig Vermittlungen zu ärztlichen Weiterbehandlungen notwendig waren. Obwohl die Coronaschutzmaßnahmen weiterhin Bestand haben, gab es wieder vermehrt Möglichkeiten der weiteren Anbindung der Klient*innen.

Die Anzahl der FLS ist weitestgehend konstant geblieben. Durch die enge Begleitung in der Einzelfallhilfe, sinken häufig die Zahlen nach Personalwechseln. Dem konnte durch gewissenhafte Planung und die enge Zusammenarbeit mit den Klient*innen professionell entgegengewirkt werden.

Die Zahl de Gruppenangebote ist auch aufgrund der gelockerten Coronamaßnahmen leicht gestiegen und gibt einen ersten Ausblick auf das Jahr 2023. Hier sollen die Gruppenangebote, um die sozialen Kompetenzen und die Tagesstruktur sowie Freizeitgestaltung der Klient*innen zu fördern, ausgebaut werden.

**Zahlen BeWo §67**

| | §67 | §99 | Addiert |
|---|---|---|---|
| Anzahl Kund*innengespräche | 870 | 1421 | 2291 |
| Anzahl Vermittlungen | 361 | 549 | 910 |
| Erreichte Männer & Frauen | 18 | 29 | 47 |
| erreichte Männer | 10 | 23 | 33 |
| *davon Migranten* | *1* | *2* | *3* |
| erreichte Frauen | 8 | 6 | 14 |
| *davon Migranten* | *1* | *0* | *1* |

**2321 FLS im §99** und durchgehende Belegung des Wohnprojektes Villa Altenberg mit 10 substituierten Männern, 55 Gruppenveranstaltungen (2021: 50), 1 planmäßige Betreuungsbeendigung (insgesamt im BeWo 7 Beendigung, in 2021: 3)

**1635 FLS im §67** und 6 planmäßige Betreuungsbeendigungen, 6 Neuaufnahmen

© istockphoto.com/greenp

# TAGESAUFENTHALT KRISENCAFÉ

**Der Tagesaufenthalt Krisencafé ist ein anforderungsarmer und akzeptierender Ort für volljährige Substanzgebrauchende, um Isolation und Desintegration zu verhindern. Das grundversorgende Angebot unterstützt bei Alltagsangelegenheiten, bietet unkomplizierte Beratung, vermittelt in weiterführende Hilfen und schafft eine Tagesstruktur – auch mit gemeinsamen Freizeitaktivitäten!**

2022 wurde die lang geplante Renovierung des Tagesaufenthalts „Krisencafé“ realisiert. Die Besucher*innen wirkten zusammen mit den Mitarbeitenden bei der Planung aktiv mit. Durch die neue Gestaltung der Räumlichkeiten, konnte auch das niederschwellige Freizeitangebot weiter ausgebaut werden. Bedarfsorientierte Gruppen wie z.B. Skatturniere und Filmtage finden regelmäßig statt. Partizipation bei der Ausgestaltung der Gruppen ist - wie die Etablierung einer Freizeitkultur - durch den guten Austausch und die konstante Begleitung durch die Mitarbeitenden möglich.

Ein besonderes Angebot ist die Frauenselbsthilfegruppe. Die genderspezifische Gruppe, die regelmäßig von den Kolleginnen durchgeführt wird, bietet einen sicheren Raum für Gespräche, Vernetzung und die Inanspruchnahme weiterer Hilfen.

Zusätzlich zu den neu gestalteten Räumlichkeiten und den freizeit- und genderspezifischen Angeboten, wurde ein neues Konzept erstellt, in dem die Projekte verankert wurden.

**Erläuterung**

Die internen Impfangebote, hohen Schutzmaßnahmen innerhalb unseres Cafés, die Lockerungen von Auflagen und die Einführung einer Öffnung an Samstagen, haben hingegen 2021 für einen Anstieg von 105 % in 2022 bei den erreichten Klient*innen gesorgt.

Ebenfalls optimierte die Suchthilfe direkt den personellen Einsatz im Café, was wiederum vermehrte Angebote für unsere Klient*innen ermöglichte. Indes konnten im Vergleich zum Vorjahr 20 % mehr Gespräche stattfinden.

Zeitgleich mit dem Anstieg der genannten Zahlen, konnten sukzessiv verschiedenste Institutionen wieder besser erreicht werden, was wiederum eine Steigerung der Vermittlungen um 26 % hingegen 2021 zur Folge hatte.

**1900**

Migrant*innen **170**

**1636**

Migranten **307**

**264**

Migrantinnen **10**

**Frauenselbsthilfegruppen**

**10**

ab 06/22

**26**

**Samstagsöffnungen (zusätzlich 78 h)**

COVID-19-Impfungen:

**174**

**Café-Besucher*innen**

(2 Impftag)

**220.000**

**Spritzentausch**

**12999**

Kunden-gespräche

**337**

Vermittlungen

© istockphoto.com/chokja

# DROGENKONSUMRAUM

**Der Drogenkonsumraum mit angegliederter drogentherapeutischer Ambulanz hält 12 Konsumplätze (8 Plätze für den intravenösen, 5 Plätze für den inhalativen Konsum) für den Gebrauch von Kokain, Heroin, Amphetaminen und deren Derivaten, vor.**

**Durch Aufklärung und Akzeptanz der Safer-Use-Regeln wird das Morbiditäts- und Mortalitätsrisiko gesenkt und für die Substanzgebrauchenden häufig ein erster Kontakt zum Hilfesystem geknüpft.**

Der Drogenkonsumraum erhielt in 2022 eine Generalüberholung in Form einer umfassenden Renovierung und Instandsetzung. Das heißt, dass das vollständige Mobiliar erneuert und die gesamten Konsumplätze aufgearbeitet wurden.

Des Weiteren haben erste NALtrain-Schulungen für Mitarbeitende stattgefunden, um die Sicherheit beim Konsum weiter auszubauen. Das NALtrain-Projekt schult Mitarbeitende, die ihr Wissen über das lebensrettende Medikament Naloxon an opioidabhängige Menschen weiter geben und Möglichkeiten aufzeigen, sich das Medikament verschreiben zu lassen.

Das Projekt war auch beim bundesweiten Drogenkonsumraum-Treffen 2022 in Bremen Thema, an dem das Team des Drogenkonsumraums teilnahm.

**Erläuterung**

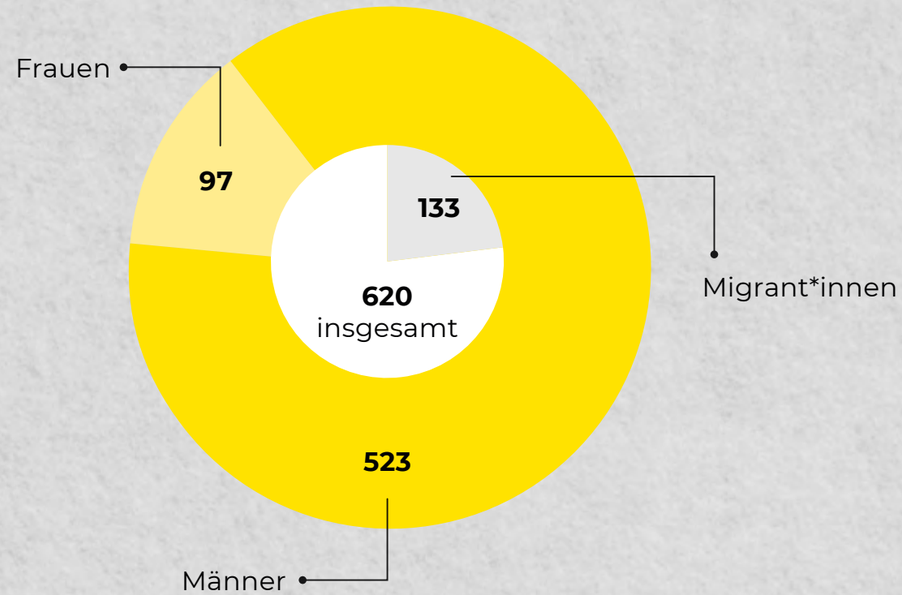
Einhergehend mit dem Verlauf der Pandemie und dessen Lockerungen der für uns geltenden Auflagen im Drogenkonsumraum wurde die Halbierung der verfügbaren Konsumplätze zurückgenommen. In Bezug auf die Möglichkeit der vollständigen Auslastung konnten 15 % mehr Klient*innen im Vergleich zum Vorjahr erreicht werden.

Ebenfalls sind mit der gestiegenen Anzahl von erreichten Klient*innen und der umfangreichen Renovierung des Drogenkonsumraums 36 % mehr Gespräche geführt worden. Die Klient*innen nehmen die offene und moderne Gestaltung der Räumlichkeiten positiv war und sind des Öfteren für Gespräche bereit.

Indes der gestiegenen Gespräche sowie Gesprächsdauer und der gebesserten Erreichbarkeit von verschiedensten Institutionen ist die Anzahl um 228 Vermittlungen hingegen dem Vorjahr angestiegen.



**Erreichte Menschen**




**384**
**Vermittlungen**

**5234**
**Kundengespräche**

**348**
**Medizinische Behandlungen**

**Konsumvorgänge:**
25366

i.v. 10323

# INTEGRATIONSANGEBOT MIT ÜBERNACHTUNG

**Das Integrationsangebot mit Übernachtung bietet nicht nur einen sicheren und sauberen Schlafplatz für die Nacht, sondern begleitet sensibel wohnungslose Menschen zurück ins Hilfesystem.**

**15 Schlafplätze, Duschen und eine abendliche (warme) Mahlzeit stehen den Übernachter*innen zur Verfügung. Durch den niederschwelligen Kontaktaufbau und die Versorgung grundlegender Bedürfnisse, werden Substanzgebrauchende – auf Wunsch – weitervermittelt und bei allen Angelegenheiten unterstützt, um mittelfristig in einem eigenen gesicherten Wohnraum zu leben.**

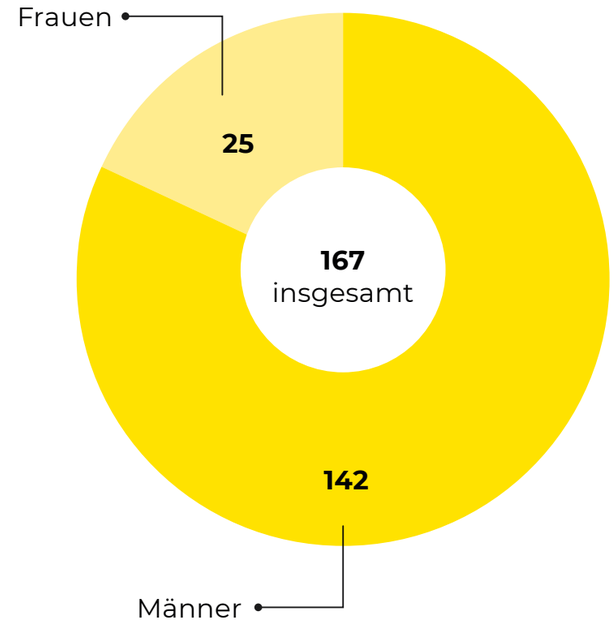
In 2022 konnten im Integrationsangebot mit Übernachtung – pandemiebedingte Beschränkungen, wie beispielsweise die gemeinsame Gestaltung der Filmabende, reaktiviert werden. Auch weitere Abendgestaltungen wurden partizipativ mit den Übernachtenden geplant und durchgeführt.

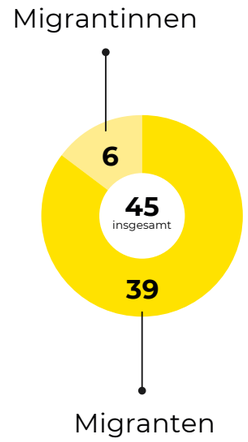
Im Zuge der Digitalisierung wurde in Zusammenarbeit mit einem externen Anbieter, ein neues EDV-Programm geplant und installiert. Das mittlerweile etablierte Programm vereinfacht und präzisiert die alltägliche Dokumentation.

**Erläuterung**

Die hohen Schutzmaßnahmen und Hygienestandards im Einklang mit der abschwächenden Pandemie zum Ende des Jahres ließen es zu, alle 15 Betten den Klient*innen wieder anbieten zu können. Demnach erreichten wir in 2022 28 % mehr Personen als 2021.

Zudem konnten wieder vermehrt Gespräche mit den übernachtenden Klient*innen geführt werden, was ein Anstieg der erfassten Gespräche von 22 % hingegen dem Vorjahr darstellt.




**4911** Kundengespräche

**155** Vermittlungen

**365 Tage** erreichbar

**15 Schlafplätze**

# STREETWORK

**Das Streetwork ist der Oberbegriff für das ausdifferenzierte aufsuchende Hilfsangebot der Suchthilfe direkt Essen gGmbH. Hier wird personen- und ortsspezifisch gearbeitet, wobei der Kontakt zur offenen Essener Drogenszene durch jahrelange gemeinsame Arbeit, aber auch durch die Aufmerksamkeit der Bürger*innen und Kooperationspartner*innen hergestellt wird. Streetwork gilt allgemein als niederschwelliger, akzeptierender und bedarfsorientierter Baustein der Drogenarbeit, mit dem primären Ziel des Kontakt- und Beziehungsaufbaus.**

Nie war Streetwork so gefragt wie in der Pandemie. Durch die (Teil-) Schließung vieler Angebote verlagerte sich der Lebensmittelpunkt vieler Klient*innen auf die Straße, worauf mit dem Ausbau des Angebots reagiert wurde. Dies hat auch im Jahr 2022 weiter Bestand. Ein wichtiger Teil der aufsuchenden Arbeit ist nicht nur die Kontaktaufnahme mit den Substanzgebraucher*innen, sondern auch der Austausch mit anderen Fachkräften. Zu diesem Zweck besuchten die Kolleg*innen das große Streetworktreffen in Dresden, um neuen Input zu bekommen und das Essener Modell(siehe Homepage) vorzustellen.

Der 82. Fürsorgetag, der in diesem Jahr in Essen stattfand, war ein weiterer Schritt zur Vernetzung und Optimierung der niederschwelligen Angebote. Besonders das Symposium „Teilhabe als Versprechen des Sozialstaats“ war für die Streetworker*innen wichtig, um politische und gesellschaftliche Chancen für die Arbeit zu erkennen und langfristig zu nutzen.

**Erläuterung**

Die bereits vorhandenen Kooperationsstrukturen konnten in 2022 nochmals optimiert werden. Durch die monatliche gemeinsame aufsuchende Arbeit mit dem Projekt Sta(d)ttbrücke (CVJM Essen Sozialwerk gGmbH), fanden 18 % mehr Vermittlungen im Vergleich zum Vorjahr statt. Die Zusammenarbeit wird im kommenden Jahr fortgeführt.

| | Männl. | Weibl. | Anonym | Insgesamt |
|---|---|---|---|---|
| Erreichte Menschen | 551 (453/98) | 145 (124/21) | | 696 |
| Kund*innengespräche | | | 250/ 95 | 345 |
| Vermittlungen | | | 141/20 | 161 |

MoveIn/Niedrigschwelligkeit

**287**
**Einsätze insgesamt**

**145**
**Einsätze 102/43**
(MoveIn/Niedrigschwelligkeit)

**109**
**Streetworkeinsätze**
(Ambulanzen)

**33**
**Roadrunner**

istockphoto.com/AndreyPopov

# TAGESAUFENTHALT BASIS UND ROADUNNER

**Der Tagesaufenthalt Basis bietet Jugendlichen und jungen Heranwachsenden einen Schutzraum mit einem grundversorgendem Angebot, inklusive Beratungs- und Weitervermittlungsmöglichkeiten. Die Anlaufstelle für wohnungslose, von Wohnungslosigkeit bedrohte und suchtgefährdete junge Menschen arbeitet im Rahmen von Roadrunner – mobile Beratung und Streetwork – zudem aufsuchend und ermöglicht so eine konstante Beziehungserfahrung. Das Angebot ist in das Konzept der Anlaufstelle integriert und bietet Sprechstunden bei Kooperationspartner*innen und klassisches innerstädtisches Streetwork an.**

Das Highlight des Jahres 2022 war die Mitwirkung an der Bundes-Straßenkinderkonferenz, die in diesem Jahr in Essen stattfand. Die Konferenz wird von (ehemals) wohnungslosen jungen Menschen veranstaltet, um auf ihre Schwierigkeiten aufmerksam zu machen, aber auch, um gemeinsam Lösungen zu finden. Die Momos - Voice of disconnected youth sind ein partizipatives Projekt mit u.A. einem Standort in Essen.

Demnach beschäftigte sich die Anlaufstelle Basis ausgiebig mit dem Schwerpunkt Partizipation und Selbstbemächtigung. Zu diesem Thema fand im Rahmen der Aktionstage „NACOA“, ein mehrtägiger Workshop statt, indem mithilfe methodischer Biographiearbeit, Mädchen und junge Frauen begleitet wurden, mit dem Wissen über ihre Herkunft, ihre eigene Zukunft zu gestalten. Die Erkenntnisse dieser Arbeit fließen in das Sexualpädagogische Konzept mit ein.

**Zahlen:**

Anzahl Kund*innengespräche:
**3134**

Streetwork/Mobile Beratung:
**33**

Anzahl Vermittlungen:
**887**

1-2 angebotsspezifische Extras:

Prostitution Minderjähriger: **12**

Fach- und Hilfeplangespräche: **8**

**Erläuterung**

Besonders im ersten Halbjahr 2022 stiegen die Zahlen der Anlaufstelle Basis konstant, teilweise stark an, was sich in den Jahresgesamtzahlen wiederspiegelt (z.B. Vermittlungen +36 %). Durch personelle Veränderungen im zweiten Halbjahr konnten leider nicht alle Angebote der Anlaufstelle Basis die gewohnten und geplanten Zahlen erreichen.

Dies spiegelt sich besonders darin wieder, dass Streetwork und mobile Beratung nicht im gewohnten Umfang angeboten werden konnte. Für das kommende Jahr werden demnach Kooperationsstrukturen (re)aktiviert und die mobile aufsuchende Beratung ausgebaut. Auch die Teilnahme an Fach- und Hilfeplangesprächen hat sich in 2022 halbiert, weswegen die Kooperation mit dem Jugendamt weiter intensiviert wird, um für unsere Jugendlichen eine größtmögliche Unterstützung bieten zu können.

Nach der Erhebung der Zahlen von Prostitution von Minderjährigen (12 Minderjährige) im gesamten Jugendbereich), wird die Anlaufstelle Basis im kommenden Jahr vermehrt auf die Problematik eingehen. Dies geschieht im präventiven Rahmen genauso wie in der Krisenintervention.

©: istockphoto.com/master1305

**Help To Go – die ambulante flexible Einzelfallhilfe mit dem suchtspezifischen Schwerpunkt – arbeitet ressourcenorientiert und fördert eine vertraute Arbeitsbeziehung. Die aufsuchende Arbeit im 1:1 Kontext bezieht alle Lebensbereiche wie Familie, Partnerschaft, Schule, Berufsorientierung, etc. mit ein und arbeitet gemeinsam mit den Klient*innen sensibel und motivierend an den im Hilfeplan formulierten Zielen; dieser wird in Absprache zwischen dem zuständigem Jugendamt und den Betreuten vereinbart.**

Das Konzept von Help To Go wurde im Jahr 2022 rundum erneuert. Das gesamte Team arbeitete an der Neufassung mit und bestimmte die fachlichen Schwerpunkte neu. Für die Mitarbeitenden war es besonders wichtig, dass die Zielgruppe der Jugendlichen, die bereits viele Jugendhilfemaßnahmen durchlaufen haben, durch Help To Go verlässliche Ansprechpartner*innen finden. Um dies zu gewährleisten wurden gemeinsam Ideen und Projekte entwickelt.

Zusätzlich zum neuen Konzept wurde eine passende Leistungsbeschreibung für die Kooperationspartner*innen erarbeitet, in der sich alle Neuerungen wiederfinden.

Eine neue von den Mitarbeitenden gestaltete Begrüßungsmappe, hält alle Informationen verständlich auf einen Blick bereit. Zudem werden die Arbeitsweisen und -ansätze einfach und transparent vermittelt und das anonyme Beschwerdemanagement erheblich verbessert.

**Erläuterung**

Die Anzahl der Kund*innengespräche ist trotz Personalschwankungen zum Vorjahr relativ stabil geblieben (-100). Dies zeigt, wie wichtig der enge Austausch der eingesetzten Fachkräfte zu den Klient*innen ist. Die Beziehungsarbeit im Angebot Help To Go ist besonders wichtig und herausfordernd, weswegen der Anteil der Gespräche meist hoch ist und wenigen Schwankungen unterliegt.

Die Vermittlungszahlen sind im Angebot Help To Go um 47 % hingegen dem Vorjahr gesunken. Dies hat zum einen mit personellen Veränderungen zu tun, weswegen sich die Zahlen im folgenden Jahr wieder annähernd stabilisieren werden, zum anderen hat sich die Struktur der Klient*innen bereits etwas verändert. Ein Ausbau in Richtung „schwer zu erreichender Kinder- und Jugendlicher“ hat bereist zum Ende des Jahres stattgefunden und wird sich in 2023 weiter entwickeln. In der Arbeit mit dieser Zielgruppe finden Weitervermittlungen meist weniger statt, da der Fokus auf der Entwicklung einer sicheren und exklusiven Beziehung beruht, welche langsam und behutsam erfolgen muss.

Die bewilligten sowie die geleisteten Fachleistungsstunden sind im Verhältnis zum Personalschlüssel marginal abweichend. Dies hängt mit der Onboardingphase zusammen, welche besonders in der Einzelfallhilfe besonders sorgfältig geschieht. Die Teilnahme an spezifischen Fort- und Weiterbildung wird besonders in der Einarbeitung gewissenhaft vorgenommen und benötigt Zeit.

Im Jahr 2022 konnten die ausgebauten drei Vollzeitstellen nicht konstant aufrechterhalten werden. Hierdurch verringerten sich die Zahlen insgesamt, blieben aber in Bezug zum Betreuungs- bzw. Personalschlüssel konstant. Durch die Flexibilisierung der erhöhten Stellenanteile, konnte personellen Engpässen schnell und adäquat entgegen gewirkt werden. Somit wurden genauso viele Kinder, Jugendliche und Heranwachsende begleitet wie im Jahr zuvor, wodurch nicht nur die Quantität, sondern insbesondere durch die stabile Begleitung durch professionelle Bezugspersonen die Qualität der pädagogischen Arbeit erhalten blieb.



# HELP TO GO 2022
## IN ZAHLEN

Anzahl Kund*innengespräche: **2399**

Anzahl Vermittlungen: **115**

FLS bewilligt: **3869**

FLS erbracht: **2736**

**Vermittlungen**
**115**

Erreichte Menschen/
Migrant*innen
**106/13**

**Jugendliche**
**18/6**

Heranwachsende
**36/5**

Eltern
**39/2**

**Kinder**
**13**

# STEP OUT



**Step Out – die suchtspezifische Intensivwohngruppe mit 12 Plätzen für gefährdete Jugendliche – begleitet in einen substanzfreien Alltag durch reflektierte Beziehungsarbeit. Neben der internen Beschulung durch die Kooperation mit der Ruhrlandschule, bietet Step Out feste sowie bedarfsorientierte Gruppen und großen Raum für freizeitpädagogische Interventionen. Step Out ist ein geschützter Raum für junge Menschen, um langfristig ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben führen zu können.**

Partizipation war das Schwerpunktthema 2022 im Step Out. Jugendliche darin zu bestärken, eine Meinung zu bilden, diese zu äußern und dadurch aktiv das eigene Leben und das Leben in einer Gemeinschaft mit zu gestalten, setzt eine grundlegende Bereitschaft der Mitarbeitenden voraus, die Jugendlichen als Expert*innen anzuerkennen und gemeinsam an Veränderungen zu arbeiten. Dieser sensible Prozess wurde nicht zuletzt durch eine Haltung getragen, sondern auch durch praktische Umsetzungen etabliert und verstetigt. In monatlich stattfindenden Versammlungen wurden in enger Zusammenarbeit mit den Jugendlichen, Regeln reflektiert und modifiziert und anschließend sogar in die Konzeption aufgenommen.

Partizipation setzt einen empathischen Umgang untereinander voraus sowie eine grundlegende Neugier und das Recht, sich zu informieren und zu bilden. Aus diesem Grund wurde ein festes Deeskalationstrainig eingeführt, um den gewaltfreien Umgang auszubauen. Um den gewünschten Bildungsbereich ausreichend zu berücksichtigen, wurden die Jugendlichen in diesem Jahr nach Nürnberg begleitet. Der Städtetrip diente der kulturellen Bildung, der Informationsbeschaffung und der Stärkung der Gemeinschaft aller beteiligten Step Outler*innen.

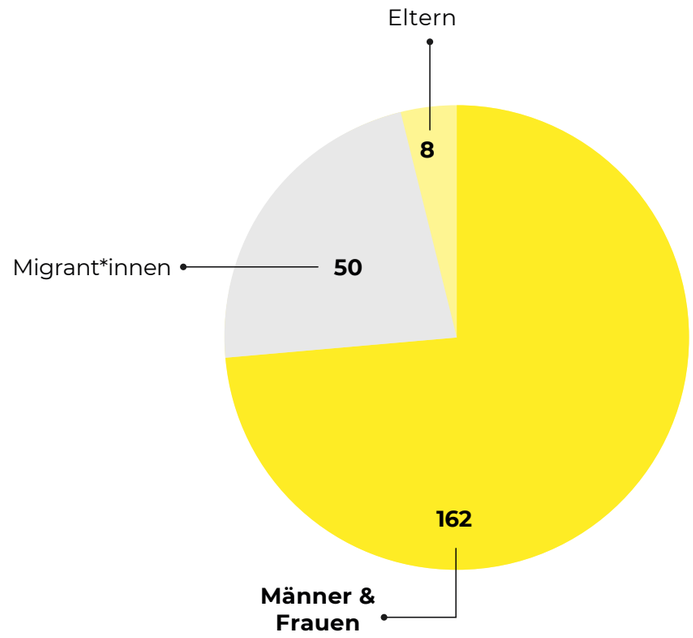
Durch die Optimierung der Akquise und den damit verbundenen (Info-)Gesprächen, haben die Gespräche einen Anstieg um 62 % erfahren.

Dies betraf auch die Steigerung der Vermittlungen, da bereits vorhandene Kooperationen (weiter) intensiviert werden konnten. Die Vernetzungen mit den Jugendämtern und Kinder- und Jugendpsychiatrien wird aus diesem Grund im kommenden Jahr über NRW hinaus ausgebaut.

Besonders erwähnenswert sind im Zusammenhang mit der Steigerung der Kunde*innengespräche die zusätzlichen Bezugsgespräche mit den Jugendlichen. Durch die enge Zusammenarbeit vor Ort und der damit verbundenen Beziehungskonstanz, konnten sich Neuaufnahmen schneller und sicherer einfügen.

Die um 16 % gestiegene Anzahl der Übernachtungen ist ein weiteres Indiz für die professionelle Bezugsarbeit. Aus diesem Grund wird in 2023 der Aufnahmeprozess optimiert, damit Jugendliche und Kooperationspartner*innen noch transparenter und sicherer in Step Out einmünden können.

Die Gruppenveranstaltungen sind ein wichtige Bestandteil der pädagogischen Arbeit in Step Out. um die sozialen Kompetenzen und die Tagesstruktur sowie Freizeitgestaltung der Bewohner*innen zu fördern. Um diese nicht nur quantitativ sondern auch qualitativ zu füllen, werden die Pädagog*innen sich fortbilden, um möglichst viele (Entwicklungs-)Bereiche abzudecken. Zusätzlich soll im Team das neu erlernte Wissen an alle Teammitglieder transferiert werden mit kleinen Schulungen untereinander.




**25 erreichte Kinder & Jugendliche (U18)**

davon 6 Migrant*innen




**4337** Kundengespräche

**153** Vermittlungen

**167** Gruppen-veranstaltungen

**3225** Übernachtungen

# Opti

**Das Arbeitsprojekt „Opti“ ist eine lang etablierte Joborientierungsmaßnahme für Substanzgebrauchende und Substituierte in Essen. Hier können die Teilnehmenden in der großen Werkhalle nicht nur im Bereich Handwerk oder im kunstkreativen Bereich arbeiten; sie knüpfen zusätzlich wieder soziale Kontakte, haben eine sinnvolle Beschäftigung und bekommen alltagspraktische Unterstützung.**

**Auch die Grünpflege in öffentlichen Parkanlagen ist eine Arbeitsmöglichkeit. Die Arbeitsgelegenheit in Kooperation mit dem JobCenter der Stadt Essen ermöglicht eine individuelle Arbeitsplanung und schafft Teilhabe und Zufriedenheit.**

Das Jahr 2022 stand für das Arbeitsprojekt „Opti“ ganz im Zeichen der gesellschaftlichen Teilhabe und Kooperation. So konnte im August der Bücherboden beim Gruga-Fest zur Verfügung gestellt werden, um einen weiteren Schritt zur Inklusion Abhängigkeitserkrankter zu gehen. Bereits im Vorfeld wurde in Zusammenarbeit mit dem JobCenter der Stadt Essen das Stellenprofil der Teilnehmenden angepasst, um die Arbeit am Wochenende zu ermöglichen.

Die Kooperation mit dem JobCenter wurde auch insgesamt weiter intensiviert. Regelmäßige Qualitätszirkel und Trägertreffen unter Beteiligung der Kolleg*innen fanden statt. Durch den Austausch konnte der feste Arbeitsbestandteil- die Teilnehmenden wieder an die Arbeitswelt anzugliedern- schwellenarm umgesetzt werden.

Um Stress vorzubeugen, der durch die Aufnahme einer regelmäßigen Tätigkeit entstehen kann, wurden gemeinsam mit den Teilnehmenden monatliche Schulungen zur Stressbewältigung eingeführt. Die Achtsamkeitsübungen, die auch im Freien stattfinden, sind mittlerweile fester Bestandteil der Arbeit und bei den Teilnehmenden sehr beliebt.



| | ♂ | ♀ | **Insgesamt** |
|---|---|---|---|
| erreichte Menschen | 108 | 17 | 125 |
| davon Migrant*innen | 17 | 1 | 18 |

**664** **Vermittlungen**

| | |
|---|---|
| Teilnehmer | **83** |
| Teilnehmerinnen | **11** |
| Insgesamt | **94** |

Kund*innengespräche
**10060**

Verweildauer
**11 Monate**

Trotz 5 % Rückgang der Teilnehmendenzahlen, erhöhte sich die Verweildauer der Teilnehmenden in 2022. Die Partizipations- und Empowermentmöglichkeiten erhöhten die Zufriedenheit der Kund*innen und führten insgesamt zu einer längeren Zusammenarbeit. Auch die Quote derer, die die Maßnahme vorzeitig beendeten, ist deutlich gesunken. Durch qualitative Optimierung der Berichte für Verlängerungsanträge, wurden diese zusätzlich häufiger bewilligt.

Leider sank analog zu den Teilnehmenden auch die Zahl der Kund*innengespräche insgesamt um 15 %. Der Akquiseprozess wird demnach in 2023 weiter optimiert, in dem die potentiellen Teilnehmenden zu den Informationsgesprächen begleitet werden. So können Unsicherheiten abgebaut werden.

# PICKUP

**Die Arbeitsgelegenheit „PickUp“ schafft für volljährige Substanzgebrauchende mit zusätzlichem Alkoholmißbrauch im SGB II-Bezug eine sinnvolle Tagesstruktur durch Arbeit. Durch die hohe Wertschätzung der geleisteten Arbeit, wird nicht nur das Stadtbild durch weniger szenebedingten Müll verbessert, sondern auch das Selbstbild der Teilnehmenden. Das Kooperartionsangebot mit dem JobCenter der Stadt Essen schafft Teilhabe und Struktur und verbindet hierbei Motivationsförderung und Anerkennung in einem Angebot.**

Aufgrund erhöhter Nachfrage wurde das Arbeitsprojekt „PickUp“ im Jahr 2022 ausgebaut. Zehn zusätzliche Stunden ermöglichen es den Mitarbeitenden niederschwellige pädagogische Begleitung sicherzustellen. Außerdem konnten somit die Reinigungsrouten erweitert werden.

Besonders wichtig für die Teilnehmenden war die Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem JobCenter der Stadt Essen. Persönliche Besuche der Mitarbeitenden sorgten für Sicherheit bei den Klient*innen. Die Zielpläne wurden überarbeitet und um den Punkt der „Überwindung sozialer Schwierigkeiten“ ergänzt. Diese ressourcenorientierte Betrachtung der zuständigen Kolleg*innen baute Ängste und Unsicherheiten auf Seiten der Maßnahmeteilnehmer*innen ab.



**38**
Vermittlungen

**21**
Erreichte Männer und Frauen

**3**
davon Migrant*innen

**3**
Verrmittlung in höherschwellige Maßnahmen

**1222**
Kund*innengespräche

**7**
Wohnraum-vermittlung

**Erläuterung**

Durch die Erhöhung der pädagogischen Stunden, konnten die Teilnehmenden enger begleitet werden, als im Jahr zuvor. Mithilfe der zuständigen Fachkräfte konnten drei Teilnehmende darauf vorbereitet werden, in leistungsorientierteren Maßnahmen einzumünden.

Zusätzlich konnten allen wohnungslosen Teilnehmenden im laufenden Jahr in eigenen Wohnraum oder eine andere alternative und sicherer Wohnform übergeleitet werden. Die enge Vernetzung innerhalb der Wohnungslosenhilfe wird im kommenden Jahr weiter intensiviert, um an diese Erfolge anzuknüpfen.

©: istockphoto.com/malerapaso

**Die Aktivierungsmaßnahme „Wegweiser in eine unabhängige Zukunft“ – kurz „WUZ“- bietet Menschen, die illegale Substanzen gebrauchen eine Chance, sich dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt wieder anzunähern. Durch die vertraute Begleitung einer/s Pädagog*in werden Ressourcen (re)aktiviert und somit Vermittlungshemmnisse abgebaut. Die Maßnahme zur beruflichen Eingliederung ist ein Kooperationsprojekt mit dem JobCenter Essen.**

Das vergangene Jahr war für „WUZ-Wegweiser in eine unabhängige Zukunft“ besonders spannend. Nach erfolgreichem Start im Jahr 2020 wurde das Projekt in Kooperation mit dem JobCenter der Stadt Essen verlängert. Die Aktivierung und berufliche Wiedereingliederung von Menschen mit Gebrauch von illegalen Substanzen, erfolgt sensibel mit kontinuierlicher Begleitung. Dies spiegelt sich besonders darin wieder, dass im Jahr 2022 sogar Vermittlungen auf den ersten Arbeitsmarkt stattfanden. Dies ist besonders hervorzuheben, da das Projekt eine besondere Zielgruppe mit großen Vermittlungshemmnisse und schweren Abhängigkeitsverläufen niederschwellig begleitet. Mit der Prüfung und Überarbeitung des bestehenden Konzepts und den Erfolgen der WUZ-Kund*innen, ist nun sichergestellt, dass auch die nächste Generation Teilnehmender behutsam an den Arbeits- und Ausbildungsmarkt herangeführt wird.

Um weiterhin an diese außergewöhnlichen Erfolge anzuknüpfen, stand die Gesundheitsfürsorge der Teilnehmenden in 2022 im Fokus. Ganz besonders wichtig war deswegen der gemeinsame Besuch des Essener Gesundheitstages. Hier konnten sich die Projektteilnehmenden zu verschiedenen Themen nicht nur informieren, sondern auch bei vielen Aktivitäten mitmachen. Dies schaffte ein Bewusstsein für die eigene Gesundheitsfürsorge und wirkte sich auch positiv auf das Selbstbild aus.

| | Männl. | Weibl. (3) | Anonym | Insgesamt |
|---|---|---|---|---|
| Erreichte Menschen | 24 | 9 | | 33 |
| -Davon U25 | 1 | 1 | | 2 |
| -Davon Migrant*innen | | | | 5 |
| Kund*innengespräche | | | | 1673 |
| Vermittlungen | | | | 19 |
| ofW | | | | 4 |

Obwohl die Anzahl der Kundengespräche marginal gesunken ist, wurde in den geführten Beratungen der Fokus auf den sicheren und vertrauten Umgang miteinander gelegt. Durch diese besondere Art der Wertschätzung, konnten die Teilnehmenden durch die engmaschige Betreuung stabilisiert werden.

Die Vermittlungszahlen blieben konstant, wobei besonders hervorzuheben ist, dass auch die Vermittlung in Ausbildung konstant beibehalten wurde. ¼ der Vermittlungen bestanden 2022 aus Wohnraumvermittlungen. Das Projekt ist demnach wichtiger Bestandteil zur Stabilisierung sozialer und ökonomischer Ressourcen. Aus diesem Grund wird in 2023 eine engere Vernetzung mit der Wohnungslosen- und Gefährdeten - Hilfe stattfinden.

Wie in den meisten Angeboten der ambulanten Suchtkrankenhilfe ist der Anteil der Klienten höher als der der Klientinnen. Auch im Arbeitsprojekt „Wegweiser in eine unabhängige Zukunft“. Aus diesem Grund wird in 2023 ein weiterer Schwerpunkt auf die Arbeit mit Frauen gelegt.

©: istockphoto.com/Gewoldi

**Erreichte Menschen**

| | **Männl./** Migration | **Weibl./** Migration | **Anonym/** ohne Geschlechts-angabe | **Insgesamt** |
|---|---|---|---|---|
| U14 | 6/2 | 8/1 | | 14/3 |
| U18 | 209/59 | 100/19 | 845 | 1154/78 |
| Ü18 | 3984/603 | 1021/69 | 1687/211 | 6692/883 |
| **Insgesamt: 7860/964** | | | | |

**Anzahl von Hepatitis erkrankten Personen**

| **Ambulanzen** | |
|---|---|
| Hepatitis A | ca. 30-40 % |
| Hepatitis B | ca. 20-30 % |
| Hepatitis C | ca. 75 % |
| Hepatitis D | 1 Patient<br>(kontrolliert über die Gastroenterologie der Uni-Klinik) |

Da ca. 75 % der Patienten der Ambulanzen unter einer Hepatitis C Erkrankung leiden, wobei hiervon ca. 80-90 % einen chronischen Verlauf haben, ist es das Ziel der SDE die Zielvorgaben der WHO tatkräftig zu unterstützen, um die Virushepatitis langfristig zu eliminieren.

**Insgesamt: 341 Patient*innen**

© istockphoto.com/Adene Sanchez

**Anzahl von Prostitution**

| | **Männl.** | **Weibl.** | **Div.** | **Anonym** |
|---|---|---|---|---|
| U 14 | | | | |
| U18 | 4 | 7 | 1 | |
| U21 | | 7 | | |
| Ü21 | 1 | 9 | | 11 |
| **Insgesamt: 40** | | | | |

Besonders im Bereich der Prostitution Minderjähriger gibt es Steigerungen. Um dem Entgegen zu wirken, werden 2023 besondere Projekte etabliert, um Betroffene zu unterstützen und Risikogruppen zu schützen und aufzuklären. Im Erwachsenenbereich wurde bereits in 2022 mit gezielter Frauenarbeit gestartet.

**Anzahl wohnungsloser Klient*innen**

| | **Männl.** | **Weibl.** | **Div.** | **Anonym** |
|---|---|---|---|---|
| U 14 | | | | |
| U18 | 13 | 14 | | |
| U21 | 35 | 9 | | |
| Ü21 | 135 | 25 | | 279 |
| **Insgesamt: 510** | | | | |

Trotz Bemühungen des Bundes, die Wohnungslosenzahlen zu ermitteln, ist die Aussage über tatsächliche Zahlen häufig schwierig. Jugendliche unter 18 Jahren haben z.B. keine Möglichkeiten, sich ohne festen Wohnsitz zu melden, weswegen die verdeckte Wohnungslosigkeit deutlich höher liegt. Da ein Großteil der wohnungslosen Klient*innen sich in den Angeboten der Niedrigschwelligkeit befindet, wird in 2023 die Kooperation zu Angeboten der Vermeidung von Wohnungslosigkeit weiter ausgebaut.

**Anzahl von Konsumvorgängen:**
insgesamt Konsumvorgänge: 25365, davon i.v. 10323

**Anzahl der Tauschvorgänge von Spritzen**:
84 (Jugendbereich) + 220.000 verkaufte Spritzen

**Streetworkeinsätze:**

| | |
|---|---|
| AMB: | 109 Streetworkeinsätze (+ 38 Koop.-Gespräche/aufsuchend) |
| Nsk: | 43 (+ 21 Koop.-Gespräche) |
| Moveln: | 102 (+ 36 Koop.-Gespräche) |
| Roadrunner: | 33 |
| Insgesamt: | 287 Einsätze (+ 95 Koop.-Gespräche) |

# MITSUCHEN UND FINDEN

Hier richt es komisch, das ist weil (wir kiffen)
Und manchmal kommt die Polizei (wir kiffen)
Ich bau' mir jetzt mal so'n Teil (zum kiffen)
Das finden die bestimmt auch geil (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Oh oh oh na, begriffen? (Wir kiffen, wir kiffen, wir kiffen)
„Auch Boris Becker, achso, ‚tschuldigung, zu früh"
Auch Boris Becker, das macht Mut (wir kiffen)
War nur auf Gras so richtig gut (wir kiffen)
Und auch das Kind von Steffi Graf (wir kiffen)
Schläft nach dem kiffen richtig brav (Gilette heißt dat)
Ich sag dir Dieter-Thomas Heck (wir kiffen)
Hat stets ‚ne Tüte im Gepäck (wir kiffen)
Und aus Berlin Klaus Wowereit (wir kiffen)
Ist nicht nur schwul, sondern auch breit (wir kiffen)
Und das ist auch gut so, liebe Genossinnen und Genossen
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Na, begriffen? (Wir kiffen, wir kiffen, wir kiffen)
Angela Merkels Blick von weit (wir kiffen)
Sieht aus als wär' die auch schon breit (wir kiffen)
Und Friedrich Merz von der Union (wir kiffen)
Der klaut das Zeug bei seinem Sohn (wir kiffen)
Und Helmut Markwort, der vom Focus (wir kiffen)
Der dampft schon morgens aufm Lokus (wir kiffen)
Und auch der schöne Mehmet Scholl (wir kiffen)
Ist sehr bekannt beim deutschen Zoll (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Na, begriffen? (Wir kiffen, wir kiffen, wir kiffen)
Lalalalalalalala
„Mach ma', hey, stopp, stopp, stopp
Mach ma', mach ma' aus, mach ma
Musik aus
Mach ma' Musik aus, pssht, pssht
Ich hab' was gehört irgendwie (Fenster auf)
Mach ma' Fenster auf
Tu's, tu's Zeugs weg, tu das Zeugs weg da
Ich weiß nich was es war
Polizei oder wat?
Hahahahah reingelegt" (Arschloch!)
Dadadadadadadada
Dadada da ha'm wa' aber nochmal Glück gehabt
Auch bei der Bundeswehr der Spies (wir kiffen)
(Spies, Spies, Spies)
Verkauft das allergrößte Piece (wir kiffen)
(sehr, sehr teuer)
Und der Grund für Rudolf Scharpings
Speed (wir kiffen)
Ist aller-aller-feinstes Weed (wir kiffen)
Es haut Sabine Christiansen (wir kiffen)
(Zack, zack, zack)
Sich auch mal gerne ein in Pansen (wir kiffen)
Man nennt korrekt den Edmund Stoiber (wir kiffen)
In Fachkreisen nur den Betäuber (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Oh oh, na, begriffen? (Wir kiffen, wir kiffen, wir kiffen)
„So, ich hätte da einen Vorschlag zum"
„Oh, der feine Herr, einen Vorschlag"
„Meine Damen und Herren, an der Gitarre
Bruno Santana" (Bruno Santana)
„Schön, sehr gut"
„Mach ma', mach ma', mach ma'"
„Da ist aber
Da hat
Da hat der Bruno aber Lunte gerochen
Da wird der Herr Santana aber sauer
Wenn er das hört hier"
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Na, begriffen? (Wir kiffen, wir kiffen, wir kiffen)
„Hat hier
Hat einer einen Helium-Luftballon dabei?"
„Ja, ich"
„Ok"
Eins, zwei, drei
Und auch der Buntspecht ausm Wald (wir kiffen)
Ist Tag und Nacht nur zugeknallt (wir kiffen)
Sogar das Zebra und das Gnu (wir kiffen)
Sind schon am Morgen völlig zu (wir kiffen)
Und nicht zuletzt Rudi Carrell (wir kiffen)
Ist Chef vom Coffee-Shop-Kartell (wir kiffen)
Und auch der Haifisch an den Riffen (wir kiffen)
Sagt mir nochmal, „Hallo" beim Kiffen (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Na, begriffen? (Wir kiffen, wir kiffen, wir kiffen)
„Ach Scheiße, echt warum?" (Boa, das ist schlimmer als)
Auch Martin Schmitt kommt ohne Pflanze (wir kiffen)
Auch nicht so richtig von der Schanze (wir kiffen)
Und Rudi Völler lässt auf Reisen (wir kiffen)
Auch gerne mal die Tüte kreisen (wir kiffen)
Und kaum zu glauben Kaiser Franz (wir kiffen)
Streut sich das Zeug auf seinen (wir kiffen)
Für Dieter Baumann ist's zu spät (wir kiffen)
Der raucht jetzt nur noch Blend-A-Med (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Na, begriffen? (Wir kiffen, wir kiffen, wir kiffen)
„So, ist Zeit wieder, wieder Zeit für ‚n Solo, jetzt, oder?
Ist Zeit für'n Solo, oder?
Steel Drum? (Steel Drum Solo) Steel Drum Solo!"
„Nochmal
Der Flutschefinger
Herrlich, herrlich"
„Was los? Bleib hier
So scheiße ist das auch nicht
Jetzt bleib hier
Das ist nicht so Scheiße"
„Ist richtig Karibik, ne?"
„So, Refrain, Refrain"
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Na, begriffen? (Wir kiffen, wir kiffen, wir kiffen)
„Hallo, seid ihr, seid ihr noch da?"
„Ja!"
Auch Dieter Bohlen schreibt ‚nen Song (wir kiffen)
Nur ganz ganz selten ohne Bong (wir kiffen)
Selbst Dr. Helmut Karasek (wir kiffen)
Knallt täglich zwanzig Kilo weg (wir kiffen)
Bei Toni Marshall ist es klar (wir kiffen)
Der raucht sogar sein eigenes Haar (wir kiffen)
Und auch im Bundestag ist's Brauch (wir kiffen)
Und alle ziehen an Rezzos Schlauch (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Na, begriffen? (Wir kiffen, wir kiffen, wir kiffen)
„So, ha'm wir, ha'm wir schon zu RTL
Wir müssen auch was zu RTL sagen, oder?"
„Muss das sein?"
„Ja!"
Von RTL der Hansi Maas (wir kiffen)
Bestellt sein Zeug in Sansibar (wir kiffen)
Und auch der nette Kloeppel's Peter (wir kiffen)
Ist freiberuflich Stoffvertreter (wir kiffen)
Und auch der böse Taliban (wir kiffen)
Steckt sich mal gerne einen an (wir kiffen)
Jedoch der allergrößte Nehmer (wir kiffen)
Ist selbstverständlich Heiner Bremer (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Na, begriffen? (Wir kiffen, wir kiffen, wir kiffen)
Auch Peter Maffay findet's fein
Doch er ist zum kiffen noch zu klein
Hast du ein Problem? Was für ein Problem?
Darf ich mitrauchen? (Wir kiffen)
„Hallo Freunde, hallo Freunde, ich würde gerne auch mal ziehen" (wir kiffen)
„Nein, du bist zu klein! (Wir kiffen)
Ich kann dich gar nicht sehen wo bist du denn?"
„Ich bin hier" Wo hier? „Naja, ich stehe direkt vor dir"
„Bist du wieder von der Teppichkante gefallen
Und hast hast dir beide Beine gebrochen?"
„Aber haben sie schön m'im Zahnstocher geschient"
Dadadadadadadada (wir kiffen)
(Aber mitsingen) dadadadadadadada (wir kiffen)
(Genau, genau) dadadadadadadada (wir kiffen)
Der Peter Maffay ist zu klein
(Wir kiffen, wir kiffen, wir kiffen)
„Lass uns mal wat essen, Jungs
Zum Wohl, oder was"
„Was?"
„Wat zu futtern"
„Was zu essen?"
„Ich hätt' so Bock auf Pommes"
„Ja, ich hab' kalte Ravioli noch von gestern"
„Ja, geil!" (Wir kiffen)
„Und, äh, Kakao"
„Wer hat Bock nochmal Tischtennis zu spielen?"
„Tischtennis?"
„Ja, Runde Rundlauf jetzt"
„Ja, ok komm (wir kiffen)
Kurt, du gibst"
„Quiet, please" (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen)
(Advantage: Gras) dadadadadadadada (wir kiffen)
(Funky) dadadadadadadada (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen, wir kiffen, wir kiffen)
„Bruno, Buno, gib nochmal Gas hier
Meine Damen und Herren, an der Gitarre
Bruno Santana"
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen)
(One two, one two) dadadadadadadada (wir kiffen, wir kiffen, wir kiffen)
„Check it out"
„Hip Hop!"
„Komm jetzt, Boris Becker
Mach den Boris Becker"
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen)
Dadadadadadadada (wir kiffen, wir kiffen, wir kiffen)
„Jetzt hab' ich die Hälfte vom Text nicht untergekriegt, egal"
„Man muss auch loslassen können"
„Moment, einen hab' ich noch
Einen hab' ich noch, Moment, pass auf"
Da lob ich mir den Stefan Raab
„Wieso?"
Der lehnt das Kiffen strengstens ab

Quelle: LyricFind
Songwriter: Stefan Raab
Songtext von Wir kiffen! © Sony/ATV Music Publishing LLC
Veröffentlicht 2001

## Gebt das Hanf frei!

Hans-Christian Ströbele tätigte den Ausruf „Gebt das Hanf frei! – Und zwar sofort!" während der Hanfparade 2002 in Berlin. Er richtete ihn an mehrere Polizisten, die einen Wagen der Grünen Jugend anhielten und dort mehrere Nutzhanfpflanzen beschlagnahmten, die als Dekoration dienten. Diese Pflanzen enthielten nur wenig THC und „stammten aus einem staatlich geförderten legalen Anbau aus der Uckermark".[1] Die Pflanzen waren zuvor als Dekoration genehmigt worden. Stefan Raab entdeckte das Zitat in einer Fernsehsendung und präsentierte es zuvor in seiner Show TV Total. Nach seiner Sendung komponierte er zusammen mit Shaggy um das Sample einen Rapsong und drehte ein Video dazu.[2] Ströbele erfuhr erst im Nachhinein von dem Video. Zunächst erwog er eine Klage, doch dann trat er in einer Folge von TV Total auf, in der er erklärte, das Stück diene seinen Zielen. Zwar würde er selbst kein Marihuana konsumieren, aber schon seit mehreren Jahren für eine Legalisierung eintreten.[2] Nachdem ihm zunächst ein Verwertungserlös versprochen wurde, beauftragte Ströbele im Januar 2003 dann doch einen Anwalt, um seine Urheberrechte geltend zu machen. Insgesamt wurden ihm 20.000 Euro zugesprochen, die er einer Kampagne zur Hanf-Legalisierung sowie an die Drogenprävention spendete.[3]
Tatsächlich ist der Ausspruch grammatikalisch inkorrekt. Hanf ist im Deutschen maskulin, dementsprechend hätte es „Gebt den Hanf frei!" heißen müssen.[4]

Tatsächlich ist der Ausspruch grammatikalisch inkorrekt. Hanf ist im Deutschen maskulin, dementsprechend hätte es „Gebt den Hanf frei!" heißen müssen.[4]
Quelle: Wikipedia

Suchthilfe direkt Essen gGmbH
Hoffnungstraße 24 · 45127 Essen · T 0201 86 03-0 · F 0201 86 03-300
willkommen@**suchthilfe-direkt.de**

Amtsgericht Essen
Registernummer: VR-Nr. HRB 17716
Inhaltlich Verantwortliche gemäß § 10 Absatz 3 MDstV
Bärbel Marrziniak (Geschäftsführerin)
Marcus Kiesner (Geschäftsführer)

Redaktion // Frank Langer
Gestaltung // Haus des guten Geschmacks
Bildcredits //U1 istockphoto.com/carlofranco, U4 istockphoto.comfunky-data, Suchthilfe direkt Essen gGmbH

Stand 22.03.2023
Änderungen vorbehalten

SUCHTHILFE DIREKT

**Suchthilfe Direkt Essen GGmbH** · Hoffnungstrasse 24 · 45127 Essen

**suchthilfe-direkt.de**